

Gemüseanbauerhebung 2008

Vorbemerkungen

Im August 2008 wurde bundesweit die allgemeine Gemüseanbauerhebung in den Gartenbau- und landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt. Diese Befragung erfolgt aller vier Jahre und wurde in Sachsen, wie in allen neuen Ländern, erstmals 1992 durchgeführt. Dabei meldeten die Betriebe Grund- und Anbauflächen bei Gemüse, Anbauflächen bei Erdbeeren sowie Anzuchtflächen von Jungpflanzen. In den Zwischenjahren werden nur die Anbauflächen von Gemüse und Erdbeeren erhoben.

Die Ergebnisse der Gemüseanbauerhebung dienen zur Berechnung und Vorausschätzung der Erntemengen und sind Grundlage für die Erstellung von Versorgungsbilanzen. Weiterhin stellen die gewonnenen Daten eine wichtige Entscheidungshilfe für Wirtschaft und Politik dar.

Rechtsgrundlagen und Methodik

Die Durchführung der Gemüseanbauerhebung 2008 ist gesetzlich geregelt durch das Agrarstatistikgesetz [1] in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz [2] und der EU-Verordnung über die Datenlieferung zu pflanzlichen Erzeugnissen außer Getreide. [3]

Bei der Gemüseanbauerhebung wurden alle Betriebe befragt, die Gemüse, Erdbeeren oder deren jeweilige Jungpflanzen anbauen und über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)¹⁾ von mindestens zwei Hektar verfügen oder mindestens eine der nachstehend aufgeführten unteren Erfassungsgrenzen erreichen oder überschreiten:

- jeweils 30 Ar bestockter Rebfläche oder Obstfläche, auch wenn sie nicht im Ertrag stehen, oder Hopfen oder Tabak oder Baumschulen oder Gemüseanbau im Freiland oder Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland oder Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen oder Gartenbausämereien für Erwerbszwecke,
- jeweils drei Ar Anbau unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen für Erwerbszwecke,
- jeweils acht Rinder oder Schweine oder 20 Schafe oder jeweils 200 Lege- oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähne, -hühner und sonstige Hähne oder Gänse, Enten und Truthühner.

Die Gemüseanbauerhebung erfasst Grund- und Anbauflächen, auf denen Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf angebaut werden, untergliedert nach Pflanzengruppen und -arten, Kulturformen sowie Arten der Eindeckung. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um Eigentums- oder Pachtflächen handelt und ob der Anbau im Haupt- oder Nebenerwerb erfolgt. Nicht als Gemüse gelten Heil- und

Gewürzpflanzen und Kohlrüben für Futterzwecke sowie Flächen zur Samengewinnung.

Grundflächen sind Flächen, die im Kalenderjahr länger für den Gemüseanbau als für andere Kulturen genutzt wurden oder durch die Gemüseerzeugung einen höheren monetären Ertrag erbracht hatten. Zur Grundfläche gehörten auch Flächen für Jungpflanzenanzucht sowie Verkaufsfächen, soweit diese nicht überwiegend das ganze Jahr als Verkaufsfächen genutzt wurden. Die Mehrfachnutzung gleicher Flächen bleibt unberücksichtigt.

Anbauflächen enthalten die Mehrfachnutzung durch Vor-, Zwischen- und Nachkulturen überwiegend für den Gemüseanbau genutzten Flächen. Der gesamte Anbau, auch die im Wechsel mit landwirtschaftlichen Feldfrüchten für Gemüse und Erdbeeren genutzten Flächen ist einzubeziehen. Dabei sind bereits abgeerntete Flächen und noch beabsichtigter Anbau erfragt. Stehen mehrere Arten auf derselben Fläche und erfolgt die Verkaufsreife der verschiedenen Arten in größerem Abstand nacheinander, so dass jede Art in erntefähigem Zustand die ganze Fläche beansprucht, so wird die volle Fläche bei jeder Art nachgewiesen. Stehen mehrere Arten gleichzeitig auf derselben Fläche und erfolgt die Verkaufsreife gleichzeitig, so wurden die Flächen anteilmäßig auf die beteiligten Arten aufgeteilt.

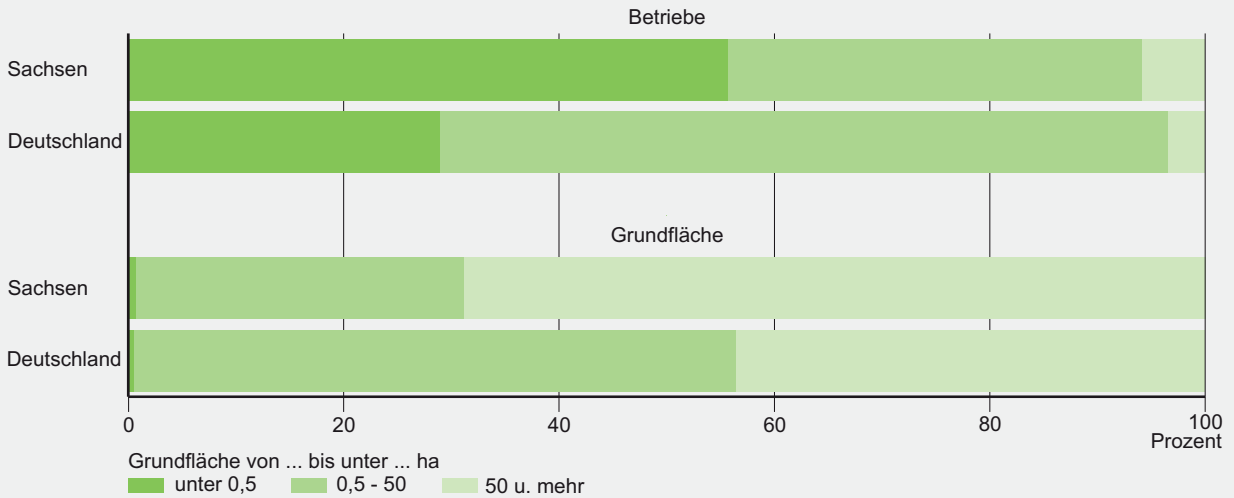
Unterglasanlagen umfassen feststehende und bewegliche Gewächshäuser mit Eindeckung aus Glas, festem oder flexiblem Kunststoff sowie begehbare Folientunnel.

Ergebnisse der allgemeinen Gemüseanbauerhebung 2008

Im Jahr 2008 verfügten im Freistaat Sachsen 411 Betriebe über 3 990 Hektar Grundfläche für den Anbau von Gemüse zum Verkauf. Von diesen Betrieben haben aber nur 398 im Jahr 2008 tatsächlich Gemüse angebaut und geerntet. 13 Betriebe befassten sich ausschließlich mit Jungpflanzenanzucht. Von der Grundfläche entfielen 3 938 Hektar (98,7 Prozent) auf das Freiland und 52 Hektar auf Flächen unter Glas. Neun Hektar der Grundfläche wurden für die Anzucht von Gemüsejungpflanzen genutzt. Gegenüber 2004, dem Zeitpunkt der vorangegangenen allgemeinen Gemüseanbauerhebung, wurden 37 Gemüseanbaube-

1) Fläche, die zur Erzeugung pflanzlicher landwirtschaftlicher Produkte genutzt wird. Hierzu zählen folgende Nutzungsarten: Ackerland, Dauergrünland, Gartenland, Obstanlagen, Baumschulen, Rebland, Korbweiden- und Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes.

Abb. 1 Grundflächen und Betriebe nach Größenklassen für Sachsen und Deutschland



Tab. 1 Gemüseanbaubetriebe und deren Grundflächen 2004 und 2008 (ohne Erdbeeren)

Grundfläche	Merkmal	Sachsen	
		Betriebe	Fläche in ha
Grundfläche insgesamt	2008	411	3 989,8
	2004	374	4 464,1
	Veränderung		
	absolut	37	- 474,2
	%	9,9	- 10,6
und zwar unter Glas	2008	293	51,7
	2004	239	46,5
	Veränderung		
	absolut	54	5,15
	%	22,6	11,07
darunter Jungpflanzenanzucht	2008	102	7,69
	2004	77	5,75
auf dem Freiland	2008	317	3 938,2
	2004	309	4 417,6
	Veränderung		
	absolut	8	- 479,4
	%	2,6	- 10,9
darunter Jungpflanzenanzucht	2008	25	1,6
	2004	12	3,5

Tab. 2 Gemüseanbau 2004 und 2008 nach Größenklassen

Grundfläche von ... bis unter ... ha	Betriebe	Grundfläche	Anteil an	
			Betrieben	Fläche
	Anzahl	ha	%	
2004				
unter 0,5	190	25,49	50,8	0,6
0,5 - 1	41	26,72	11,0	0,6
1 - 5	63	152,20	16,8	3,4
5 - 20	33	355,89	8,8	8,0
20 - 50	20	632,96	5,3	14,2
50 - 100	14	1 017,15	3,7	22,8
100 u. mehr	13	2 253,67	3,5	50,5
Insgesamt	374	4 464,07	100	100
2008				
unter 0,5	229	27,53	55,7	0,7
0,5 - 1	45	29,16	10,9	0,7
1 - 5	54	124,67	13,1	3,1
5 - 20	35	357,56	8,5	9,0
20 - 50	24	705,31	5,8	17,7
50 - 100	14	989,27	3,4	24,8
100 u. mehr	10	1 756,34	2,4	44,0
Insgesamt	411	3 989,83	100	100

triebe oder 9,9 Prozent mehr erfasst. [4] Die Grundfläche dagegen verringerte sich um 474 Hektar oder 10,6 Prozent (vgl. Tab. 1).

Strukturell zeigt sich folgende Entwicklung: Mit einem Anstieg der Betriebszahl um 39 oder 20,5 Prozent ist in der Größenklasse bis unter 0,5 Hektar die stärkste Veränderung gegenüber dem Stand von 2004 zu verzeichnen. Die Auswirkung auf die Fläche in dieser Größenklasse blieb mit einem Anstieg um 2,0 Hektar oder 8,0 Prozent vergleichsweise gering. Der Rückgang um drei Betriebe in der

Größenklasse von 100 und mehr Hektar verursachte dort dagegen eine hohe Flächenabnahme um 497 Hektar. Das entsprach einer Verringerung um 22,1 Prozent in dieser Gruppe und 11,1 Prozent bezogen auf die gesamte Grundfläche (vgl. Tab. 2).

Größenklassen im Vergleich

Vergleicht man die Zahl der sächsischen Betriebe und ihre dazugehörigen Grundflächen mit dem gesamtdeutschen Ergebnis 2008, so ist festzustellen, dass es in Sachsen überdurchschnittlich viele Betriebe in der Größenklas-

se bis unter 0,5 Hektar gibt. Die 229 Unternehmen dieser Größenklasse machten 55,7 Prozent aller Betriebe in Sachsen aus. Das entsprechende Bundesergebnis lag bei 29,0 Prozent. Kein großer Unterschied trat beim Anteil der verfügbaren Grundfläche auf (Bund: 0,6 Prozent; Sachsen: 0,7 Prozent). Somit standen einem sächsischen Gartenbaubetrieb in dieser Größenklasse im statistischen Mittel zwölf Ar zur Verfügung. Der Deutschlanddurchschnitt lag höher bei 19 Ar. In den vier Größenklassen ab 0,5 bis unter 50 Hektar lagen die deutschen Durchschnittswerte deutlich über den sächsischen. Der Anteil der Betriebe kam in Sachsen auf 38,4 Prozent und die zugehörigen Flächen machten 30,5 Prozent aus. Für Deutschland ergaben sich ein Betriebsanteil von 67,6 Prozent und ein Flächenanteil von 56,0 Prozent. In der resultierenden Betriebsgröße zeigten sich kaum Unterschiede (Sachsen: 7,7 Hektar; Deutschland: 7,6 Hektar). Selbst in den Größenklassen innerhalb dieses Bereiches von 0,5 bis unter 50 Hektar differieren die Vergleichsergebnisse nur wenig. Im Bereich der zwei Größenklassen über 50 Hektar waren die sächsischen Betriebe wieder dominierend. 5,8 Prozent aller Betriebe konnten dieser Größenklasse zugeordnet werden. Sie bewirtschafteten einen Grundflächenanteil von 68,8 Prozent. Die mittlere Betriebsgröße lag hier bei 114,4 Hektar. Im Bundesdurchschnitt befanden sich 3,4 Prozent der Betriebe mit 43,5 Prozent der anteiligen Grundfläche in dieser Größenklasse. Die durchschnittliche Betriebsgröße war mit 118,6 Hektar etwas größer als in Sachsen. Insgesamt über alle Größenklassen gesehen lag die durchschnittliche Betriebsgröße in Sachsen bei 9,7 Hektar (zum Vergleich 2004: 11,2 Hektar) und im Bundesgebiet bei 9,2 Hektar (2004: 8,1 Hektar). In Sachsen hat sich somit von 2004 bis 2008 die Betriebsgröße entgegen dem Bundestrend hin zu kleineren Einheiten entwickelt (vgl. Abb. 1).

Gemüseanbau auf dem Freiland

Auf 4 523 Hektar Anbaufläche betrieben 306 Unternehmen Freilandgemüsebau. Die bewirtschaftete Anbaufläche verringerte sich gegenüber 2007 nur unwesentlich um knapp 13 Hektar oder 0,3 Prozent. Zur letzten allgemeinen Erhebung 2004 ist ein Rückgang um rund 230 Hektar oder 4,8 Prozent zu verzeichnen.

Als wichtigste Gemüseart nahm die **Frischerbse** mit 2 287 Hektar Anbaufläche wie schon in den vorangegangenen Jahren über die Hälfte (50,6 Prozent) der sächsischen Gemüseanbaufläche auf dem Freiland ein. Das entspricht etwa der Größe des Vorjahres (plus 0,3 Prozent). Dem Anbau von Frisicherbsen widmeten sich 52 Gemüseanbaubetriebe.

Die seit Jahren zweitwichtigste Kultur war auch 2008 die **Grüne Pflückbohne**. Sie wurde von 129 Betrieben auf 437 Hektar angebaut und nahm damit 9,7 Prozent der Gemüseanbaufläche auf dem Freiland ein. Das war geringfügig mehr (1,9 Prozent) als 2007.

Die drittgrößte Anbaufläche nahm die **Zwiebel** ein. Sie wurde auf 402,4 Hektar von 102 Betrieben gepflanzt. Das waren 1,9 Prozent mehr als 2007 und entsprach einem Anteil an der Gesamtanbaufläche von 8,9 Prozent.

Der **Spargel** beanspruchte im Berichtsjahr 307 Hektar – darunter 276 Hektar im Ertrag stehend. Das waren zusammen 6,8 Prozent der sächsischen Gemüseanbaufläche. Damit setzte sich der nach 2005 zu beobachtende Rückgang des Spargelanbaus verstärkt fort. Seit 2005 reduzierte sich die Anbaufläche um 133 Hektar oder 30,2 Prozent. Allein im letzten Jahr nahm sie um gut 87 Hektar oder 22,2 Prozent ab. 2008 bewirtschafteten 28 Betriebe im Ertrag stehende Spargelflächen und elf Betriebe wiesen Flächen aus, die 2008 nicht im Ertrag standen.

Tab. 3 Ausgewählte Anbauflächen von Gemüse auf dem Freiland 1993 bis 2008 (in ha)

Jahr	Frischerbsen	Grüne Pflückbohnen	Speisewiebeln	Spargel	Blumenkohl	Spinat	Kohlrabi	Weißkohl	Möhren und Karotten
1993	284,0	135,0	123,0	50,1	176,0	48,0	18,0	64,0	115,0
1994	319,0	208,0	108,0	21,0	226,0	94,0	22,0	43,0	26,0
1995	929,1	501,3	346,6	72,7	348,2	228,5	53,2	135,9	52,8
1996	1 554,0	472,4	314,5	85,5	407,4	268,3	95,5	139,9	45,1
1997	1 545,6	470,8	258,4	112,4	507,9	359,1	132,5	116,3	72,3
1998	1 685,1	559,2	399,0	120,5	484,6	422,2	120,8	79,5	63,9
1999	1 958,2	375,4	427,5	170,2	441,6	283,2	82,8	111,9	53,0
2000	2 030,9	434,9	306,2	227,1	372,3	270,3	135,8	95,1	45,1
2001	2 271,9	361,5	303,2	332,6	361,9	329,7	115,9	66,2	57,2
2002	2 451,7	366,8	305,6	341,5	338,0	297,5	114,3	72,5	53,9
2003	2 677,7	435,2	351,9	415,5	393,3	257,8	95,3	83,3	72,6
2004	2 495,1	406,4	364,0	422,1	336,1	221,9	92,2	52,6	82,8
2005	2 260,1	390,4	381,5	439,8	306,3	284,9	64,8	62,6	115,1
2006	2 327,5	451,2	392,0	408,2	221,3	201,4	64,0	55,8	47,4
2007	2 282,8	429,1	396,1	394,3	263,9	261,5	94,3	63,0	68,4
2008	2 287,3	437,2	403,8	306,8	283,9	249,1	127,9	71,4	52,8

Für **Blumenkohl** wurde eine Anbaufläche von 284 Hektar genutzt, 7,6 Prozent mehr als vor einem Jahr. Der Anteil an der Gesamtanbaufläche lag bei 6,3 Prozent. 101 Betriebe, d. h. ein Drittel aller im Freiland wirtschaftenden Betriebe befasste sich mit Blumenkohlanbau.

Spinat wurde auf 249 Hektar von 27 Betrieben angebaut. Die Fläche war 4,7 Prozent kleiner als vor einem Jahr, ihr Anteil erreichte 5,5 Prozent und war damit nach der Anbaufläche das sechstwichtigste Gemüse im Jahr 2008.

Weiterhin von Bedeutung war der Freilandanbau von **Kohlrabi**. Er wurde von 124 Betrieben auf insgesamt 128 Hektar durchgeführt. Das war eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 35,6 Prozent. Der Flächenanteil lag bei 2,8 Prozent.

70 Betriebe bauten auf 71,4 Hektar **Weißkohl** an. Diese Fläche war um 13,2 Prozent größer als 2007 und nahm 1,8 Prozent der Gesamtanbaufläche ein.

An neunter Stelle und damit als letztes Freilandgemüse, das 2008 mit 52,8 Hektar eine Anbaufläche erreichte, die über ein Prozent der sächsischen Gemüseanbaufläche ausmachte, lagen bei 1,2 Prozent **Möhren/Karotten**. Damit befassten sich 86 Betriebe. Die Fläche war um 22,8 Prozent kleiner als 2007 (vgl. Tab. 3).

Gemüseanbau unter Glas

Gemüse unter Glas produzierten 274 Betriebe auf einer Fläche von 56 Hektar. Im Jahr 2008 befassten sich damit 68,8 Prozent aller Gemüse anbauenden Betriebe mit dieser Anbauform. Gegenüber der letzten allgemeinen Gemüseanbauerhebung aus dem Jahr 2004 ist die Zahl dieser Betriebe um 35 gestiegen – ein Zuwachs um 14,6 Prozent. Die Anbaufläche erhöhte sich seitdem um 5,4 Hektar oder 10,7 Prozent. Einen besonders großen Schub erfuhr die Flächenausweitung seit dem letzten Jahr. Die Anbaufläche unter Glas nahm um 7,0 Prozent zu. Sie macht 1,2 Prozent an der gesamten sächsischen Gemüseanbaufläche aus.

Die Anbauswerpunkte lagen wie in den Vorjahren unverändert bei zwei Fruchtarten.

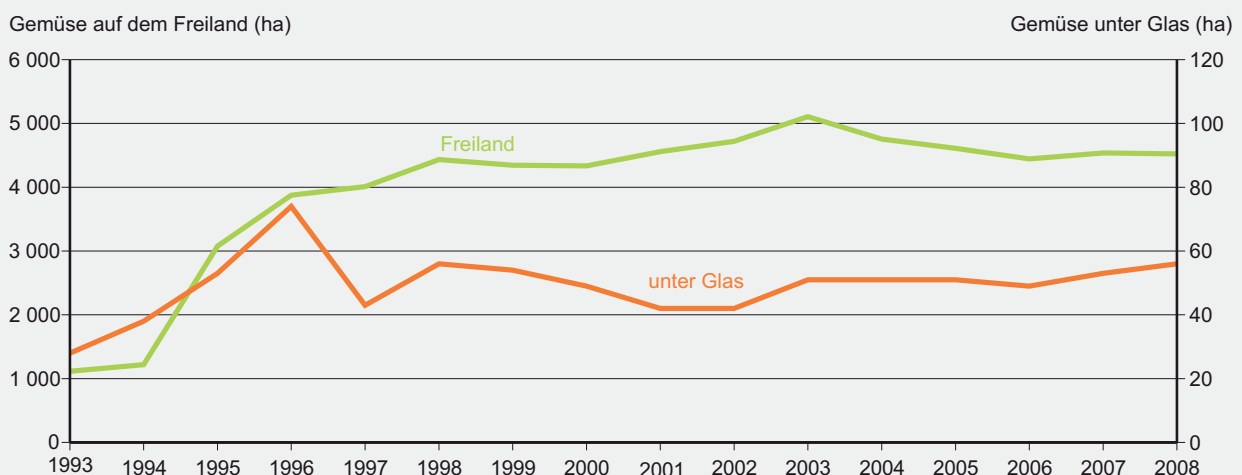
Mit einer Anbaufläche von 17,9 Hektar und damit einem Flächenanteil von 31,8 Prozent spielte der *Gurkenanbau* mit Abstand die wichtigste Rolle in Sachsen. Gegenüber 2007 vergrößerte sich die Anbaufläche um 6,2 Prozent. 220 Betriebe, d. h. 80,3 Prozent aller Unternehmen, betrieben diesen Anbau.

Auf einen Flächenanteil von 20,6 Prozent bei einer Anbaufläche von 11,6 Hektar kommt der *Tomatenanbau*. Die Fläche hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent verkleinert. Die Betriebszahl lag bei 249, was einem Anteil von 90,9 Prozent entspricht. Tomaten waren somit das Gemüse, was von den meisten Betrieben angebaut wurde. Des Weiteren sind in Sachsen noch Salate und Spargel beim Anbau unter Glas von Bedeutung.

Nachfolgend soll die Entwicklung der Anbauflächen bezogen auf den Stand von 1993, dem zweiten Jahr dieser Statistik und dem Jahr mit den niedrigsten Ergebnissen seit ihrer Durchführung in Sachsen, gezeigt werden. Die Anbaufläche im Freiland insgesamt wuchs seitdem auf das 4,1-Fache. Die Unterglasfläche verdoppelte sich in dieser Zeit. Bei den Anbauflächen der fünf wichtigsten Freilandkulturen sind ausnahmslos Flächenerweiterungen gegenüber dem Stand von 1993 festzustellen: Für Frischerbsen, das bedeutendste Gemüse Sachsens, wuchs sie auf das 8,1-Fache an, für grüne Pflückbohnen auf das 3,2-Fache, für Zwiebeln auf das 3,3-Fache, für Spinat auf das 5,2-Fache und für Blumenkohl auf das 1,6-Fache.

2003 war das Jahr mit der bisher größten Anbaufläche im Freiland von 5 106 Hektar. Sie entsprach der 4,6-fachen Fläche von 1993. Frischerbsen erreichten 2003 ebenfalls einen Höchstwert (das 9,5-Fache gegenüber 1993), grüne Pflückbohnen hatten ihr Maximalergebnis im Jahr 1998 (das 4,1-Fache), Zwiebeln 1999 (das 3,5-Fache), Spinat 1998 (das 8,8-Fache) und Blumenkohl 1997 (das 1,8-Fache). Anbauflächen unter Glas erreichten bereits einmal 1998 dieselbe Größe wie 2008 (vgl. Tab. 3).

Abb. 2 Gemüseanbaufläche ab 1993



Tab. 4 Anbauflächen von Erdbeeren 1993 bis 2008 (in ha)

Fläche	1993	1996	2000	2004	2007	2008
Flächen auf dem Freiland	235,0	873,5	812,6	802,5	780,4	695,4
davon						
im Berichtsjahr abgeerntet	167,0	617,3	666,6	623,9	588,1	517,6
nicht im Ertrag stehend	68,0	256,2	146,0	178,6	192,3	177,8
Flächen unter Glas (einschl. Folientunnel)	-	-	0,4	0,0	0,7	0,6

Die Entwicklungen der Anbauflächen im Freiland und unter Glas zeigt die Abbildung 2. Es ist zu erkennen, dass etwa seit 1998 für beide Anbauarten sowohl das Verhältnis zueinander als auch die absoluten Größen bis heute relativ stabil geblieben sind.

Anbau von Erdbeeren

Erdbeeren als Obst werden in dieser Betrachtung des Gemüseanbaus mit behandelt, da es wie Gemüse eine Frucht auf dem Ackerland ist und somit eine Rolle bei dieser Flächenbilanz spielt.

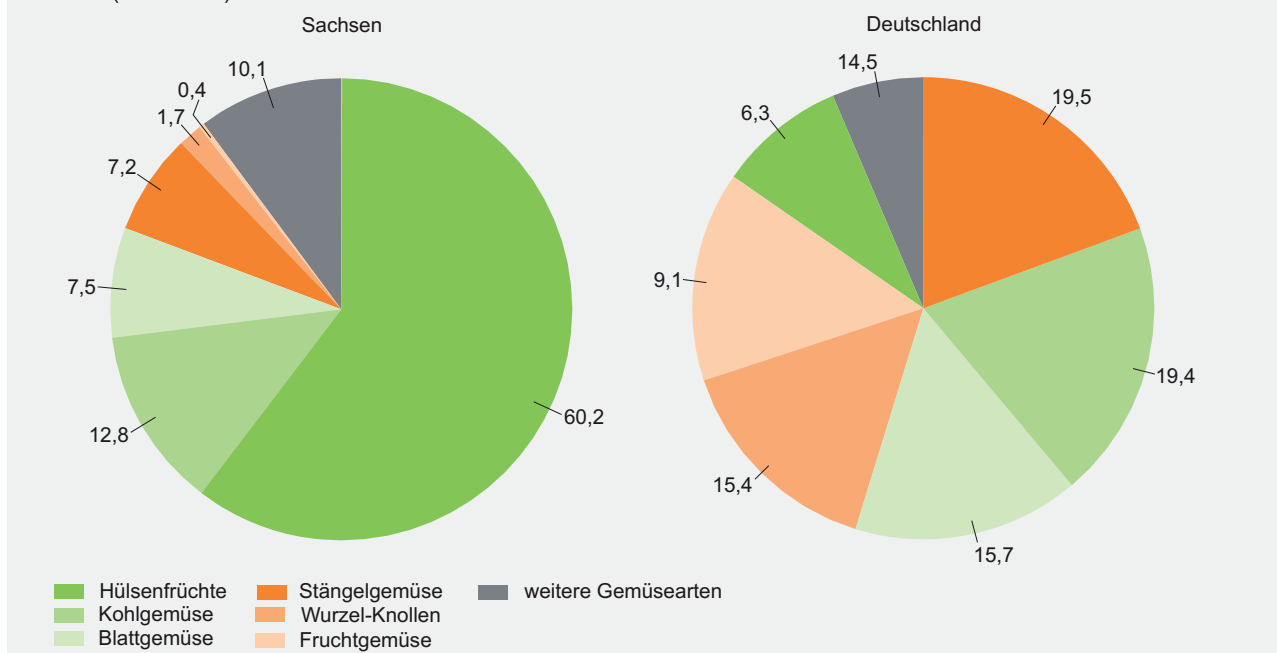
Die Freilandanbaufläche für Erdbeeren in Sachsen umfasste 695,5 Hektar und wurde von 123 Betrieben bewirtschaftet. Das bedeutet einen Rückgang zur allgemeinen Erhebung von 2004 um 107 Hektar oder 13,3 Prozent. Besonders stark waren die letzten zwei Jahre von dieser rückläufigen Entwicklung betroffen. Von 2006 auf 2007 nahm die Anbaufläche um 10,6 Prozent und von 2007 auf 2008 nochmals in gleicher Größenordnung um 10,9 Pro-

zent ab. Von der gesamten Freilandanbaufläche standen auf 517,6 Hektar oder 65,6 Prozent Erdbeeren im Ertrag. Dem Anbau von Erdbeeren unter Glas widmeten sich im Jahr 2008 sechs Betriebe, ebenso viele wie 2007. Die Anbaufläche blieb mit 0,6 Hektar nahezu auf Vorjahresgröße und machte an der gesamten Erdbeeranbaufläche Sachsens nur 0,1 Prozent aus. Zum Vergleich: 2004 befassten sich nur drei Betriebe auf 40 Ar mit dem Erdbeeranbau unter Glas. Auf niedrigem Niveau ist somit seitdem ein kräftiger Anstieg erfolgt (vgl. Tab. 4).

Stellung im Deutschlandvergleich

Im Vergleich zu Deutschland wird deutlich – Sachsen ist kein ausgesprochenes Gemüseanbauland. Bei Anbauflächen auf dem Freiland (Anteil von 3,9 Prozent) und auch unter Glas (Anteil von 3,5 Prozent) waren die Anteile unterdurchschnittlich. Der Anteil der Unterglasflächen am gesamten Anbau lag für Deutschland bei 1,21 Prozent. Sachsen blieb mit 1,07 Prozent darunter. [5]

Abb. 3 Gemüseanbaufläche nach Gemüsearten für Sachsen und Deutschland (in Prozent)



Tab. 5 Gemüseanbaubetriebe und deren Anbauflächen 2008 nach Gemüsearten

Merkmal	Deutschland		Sachsen			
	Betriebe	Fläche in ha	Betriebe	Fläche in ha	Anteil in % an	
					Betrieben	Flächen
Gemüse und Erdbeeren insgesamt	12 531	133 586,6	455	5 275,5	3,6	3,9
und zwar						
Gemüse auf dem Freiland	10 522	116 105,5	306	4 523,2	2,9	3,9
davon						
Kohlgemüse	4 573	22 568,6	151	579,2	3,3	2,6
darunter						
Blumenkohl	2 245	4 818,7	101	283,9	4,5	5,9
Kohlrabi	2 618	2 317,4	124	127,9	4,7	5,5
Weißkohl	3 310	6 766,7	70	71,4	2,1	1,1
Blattgemüse	3 566	18 218,5	130	341,4	3,6	1,9
darunter						
Chicorée	153	288,4	11	35,1	7,2	12,2
Spinat	1 477	3 528,1	27	249,1	1,8	7,1
Stängelgemüse	4 516	22 619,9	64	327,8	1,4	1,4
darunter						
Spargel (im Ertrag)	3 139	18 436,0	28	276,1	0,9	1,5
Spargel (nicht im Ertrag)	1 347	3 192,4	11	30,7	0,8	1,0
Wurzel- und Knollengemüse	4 498	17 915,3	127	75,6	2,8	0,4
darunter						
Möhren/Karotten	3 079	10 226,0	86	52,8	2,8	0,5
Hülsenfrüchte	3 045	10 587,5	161	2 724,5	5,3	25,7
darunter						
Buschbohnen	2 839	5 322,2	114	436,9	4,0	8,2
Frischerbsen	973	5 265,3	52	2 287,3	5,3	43,4
Fruchtgemüse	3 940	7 343,4	98	18,4	2,5	0,3
weitere Gemüsearten	4 765	16 852,3	175	456,4	3,7	2,7
darunter						
Speisezwiebeln	2 559	8 941,5	102	402,4	4,0	4,5
Petersilie	2 074	1 202,8	69	12,7	3,3	1,1
Porree	2 449	2 682,2	64	12,5	2,6	0,5
Schnittlauch	1 346	697,1	44	15,9	3,3	2,3
Gemüse unter Glas	3 350	1 620,9	274	56,2	8,2	3,5
darunter						
Gurken	2 322	353,8	220	17,9	9,5	5,1
Tomaten	2 808	340,2	249	11,59	8,9	3,4
Erdbeeren	3 201	15 663,3	121	696,1	3,8	4,4

Mit 17,9 Prozent der Anbaufläche auf dem Freiland verfügbare Nordrhein-Westfalen über den größten Anteil, gefolgt von Niedersachsen mit 16,8 Prozent und Rheinland-Pfalz mit 15,2 Prozent. Bei der Anbaufläche unter Glas nahm Baden-Württemberg mit 29,1 Prozent den Spitzenplatz ein. Dies bedeutete auch einen Anteil von 3,5 Prozent an der Gesamtfläche und liegt somit weit über dem von Sachsen bzw. Deutschland. Mit 21,4 Prozent der Fläche unter Glas stand Nordrhein-Westfalen an zweiter Stelle noch vor Bayern mit 17,4 Prozent.

Dennoch gab es auch in Sachsen Gemüsearten mit deutschlandweiter Bedeutung. So befand sich fast die Hälfte (43,4 Prozent) der deutschen Anbaufläche von Frischerbsen in Sachsen. Die zweitgrößte Anbaufläche mit 22,1 Prozent meldete Nordrhein-Westfalen. Die Buschbohnen erreichten noch 8,2 Prozent (Nordrhein-Westfalen

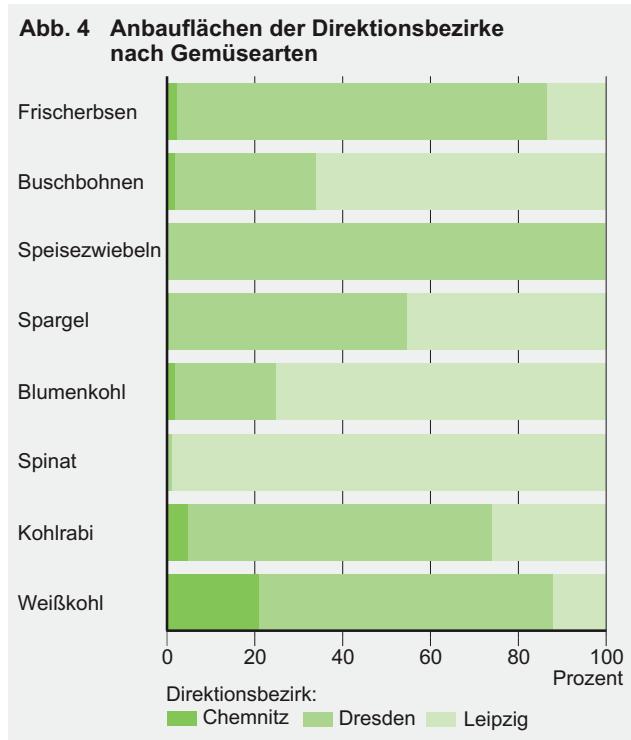
33,2 Prozent). Somit befand sich ein Viertel (25,7 Prozent) der Anbaufläche von Hülsenfrüchten in Sachsen und 27,7 Prozent in Nordrhein-Westfalen. Ebenfalls gut vertreten waren Chicorée mit einem Anteil von 12,2 Prozent (Mecklenburg-Vorpommern 19,2 Prozent), Spinat mit 7,1 Prozent (aber Nordrhein-Westfalen 45,4 Prozent), Blumenkohl mit 5,9 Prozent (Rheinland-Pfalz 27,7 Prozent), Kohlrabi mit 5,5 Prozent (Nordrhein-Westfalen 33,9 Prozent) und Speisezwiebeln mit 4,5 Prozent (Rheinland-Pfalz 22,3 Prozent). Bei weiteren Gemüsearten kamen andere Bundesländer auf große Anbauflächen. So z. B. Niedersachsen bei Eisalat auf eine Anbaufläche von 68,9 Prozent, Rheinland-Pfalz bei Feldsalat auf 50,1 Prozent und Bayern bei Gurken auf 45,4 Prozent. Die Anbaufläche für Erdbeeren kam auf 4,4 Prozent. Niedersachsen verfügte über 20,9 Prozent der Fläche. Im Bereich unter Glas erzielten Gurken einen

Anteil von 5,1 und Tomaten von 3,4 Prozent. Den größten Anteil verzeichneten bei Gurken Nordrhein-Westfalen mit 36,4 Prozent und bei Tomaten Bayern mit 23,2 Prozent. (vgl. Tab. 5, Abb. 3).

Regionale Verteilung der Gemüseanbaufläche

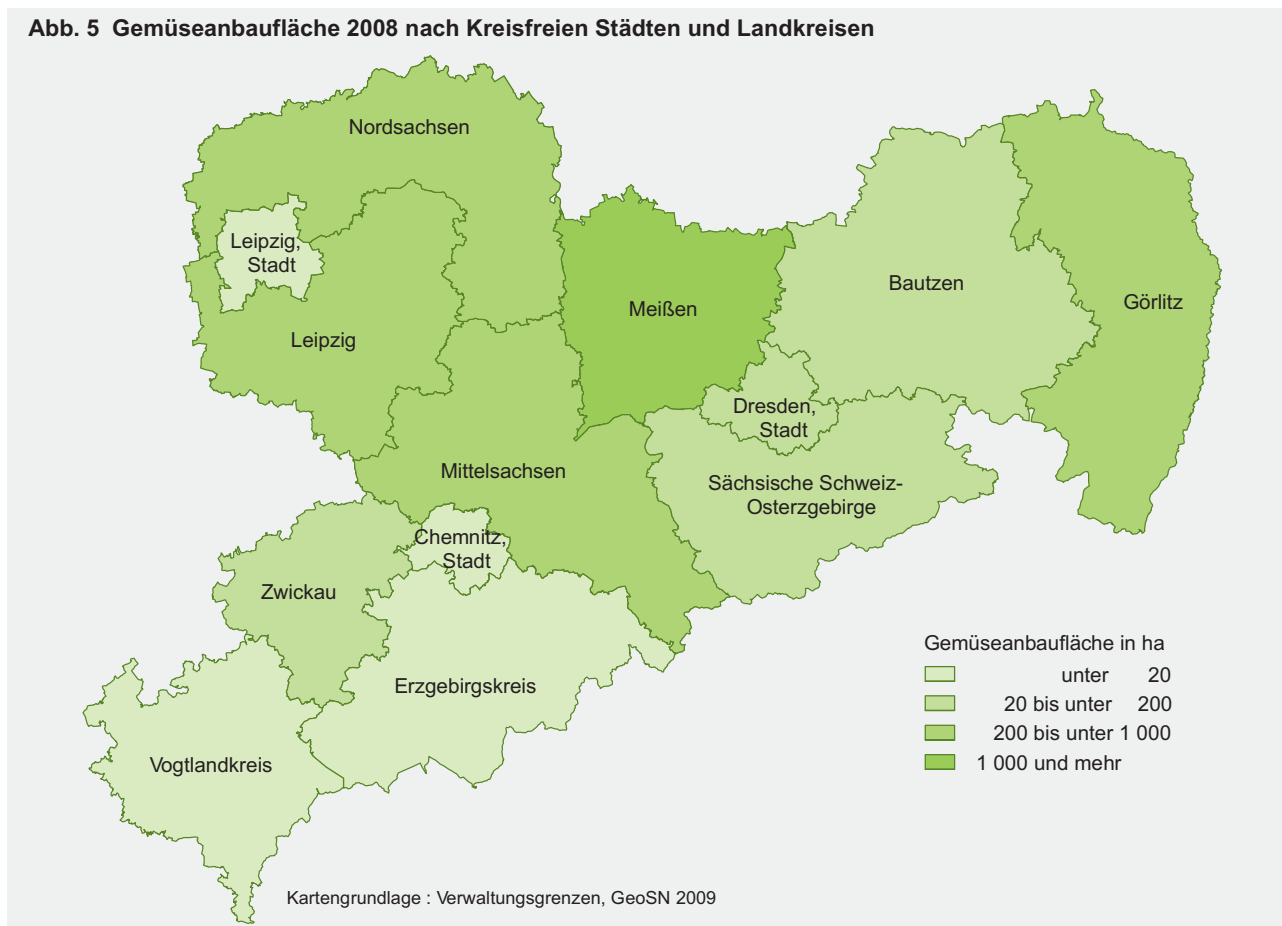
Im Direktionsbezirk Dresden lag mit 225 Betrieben und 2 633 Hektar Anbaufläche der Schwerpunkt des sächsischen Gemüseanbaus (Freiland und unter Glas). Auf diesen Direktionsbezirk entfielen 56,5 Prozent der Gemüse anbauenden Betriebe und 57,5 Prozent der Anbaufläche. Im Direktionsbezirk Leipzig hatten 75 Betriebe (18,8 Prozent) ihren Sitz. Sie bearbeiteten 1 346 Hektar (29,4 Prozent) der Gemüseanbaufläche Sachsens. Für den Direktionsbezirk Chemnitz wurden 98 Betriebe (24,6 Prozent) und 601 Hektar (13,1 Prozent) der Anbaufläche ausgewiesen.

Dominierend im Freilandanbau mit Flächenanteilen von über 50 Prozent war im sächsischen Vergleich der Direktionsbezirk Dresden bei den Gemüsearten Spinat mit 99,9 Prozent, Wirsing mit 97,8 Prozent, Rotkohl mit 91,4 Prozent, Weißkohl mit 84,4 Prozent, Porree mit 74,1 Prozent, grünen Pflückbohnen mit 69,3 Prozent, Frischerbsen mit 66,9 Prozent sowie Blumenkohl mit 54,2 Prozent der Anbaufläche.



Der Direktionsbezirk Leipzig war dagegen führend beim Anbau von Chicorée (99,5 Prozent der sächsischen An-

Abb. 5 Gemüseanbaufläche 2008 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen



baupflanze), Speisezwiebeln (98,7 Prozent), Einlegegurken (80,5 Prozent), Spargel (75,0 Prozent) und Kohlrabi (66,0 Prozent). In diesem Direktionsbezirk befand sich auch die größte Anbaufläche für Erdbeeren (51,7 Prozent). Der Direktionsbezirk Chemnitz war der bedeutsamste beim Anbau von Feldsalat (69,9 Prozent), Petersilie (70,6 Prozent) und Schnittlauch (95,0 Prozent). Die Abbildung 4 zeigt die Anteile der Direktionsbezirke an den Anbauflächen der acht bedeutendsten Gemüsearten Sachsens.

Betrachtet man die Landkreise nach dem Umfang ihrer jeweiligen Freilandgemüseanbaufläche, so ergibt sich folgendes Bild: Die größte Fläche befand sich im Landkreis Meißen, gefolgt von den Landkreisen Nordsachsen, Mittelsachsen und Leipzig. Die Flächen aller anderen Landkreise lagen deutlich unter denen dieser Gruppe. In Meißen wurden 2 177 Hektar von 69 Betrieben bewirtschaftet. Das waren 83,6 Prozent der Anbaufläche von Freilandgemüse des Direktionsbezirkes Dresden bzw. 48,1 Prozent der sächsischen Fläche. 28 Betriebe in Nordsachsen bewirtschafteten 60,4 Prozent der Fläche des Direktionsbezirks Leipzig bzw. 17,7 Prozent der Gemüseanbaufläche in Sachsen. In Mittelsachsen gab es 31 Betriebe. Diese bauten auf 93,0 Prozent der Anbaufläche des Direktionsbezirkes Chemnitz bzw. 12,2 Prozent des Landes Gemüse an. Im Landkreis Leipzig waren es 32 Betriebe, die 39,4 Prozent der Anbaufläche des Direktionsbezirkes Leipzig bzw. 11,6 Prozent Sachsens bearbeiteten (vgl. Abb. 5).

Knapp die Hälfte der Anbaufläche unter Glas (49,6 Prozent) befand sich im Direktionsbezirk Dresden. Ein Drittel (33,3 Prozent) lag im Direktionsbezirk Leipzig und 17,1 Prozent im Direktionsbezirk Chemnitz. Der Direktionsbezirk Dresden besaß die größten Flächen für Gurken (69,2 Prozent) und Tomaten (53,9 Prozent).

Fritsche, Barbara; Agrar-Ing., Fachverantwortliche Feldwirtschaft

Ertel, Ulrich; Dipl.-Ing., Referent Landwirtschaft

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 2006 (BGBl. I S. 1662), zuletzt geändert durch § 20 des Gesetzes vom 9. April 2008 (BGBl. I S. 714)
- [2] Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Art. 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246)
- [3] Verordnung (EWG) Nr. 559/93 des Rates vom 5. April 1993 (ABl. EG Nr. L 98 S. 1), über die von den Mitgliedsstaaten zu liefernden statistischen Informationen über pflanzliche Erzeugnisse außer Getreide
- [4] Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf im Freistaat Sachsen, Statistischer Bericht, C I 3 - j/08 zum Gebietsstand 1. August 2008
- [5] Landwirtschaftliche Bodennutzung - Gemüseanbauflächen - 2008 Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2008, Fachserie 3, Reihe 3.1.3